

# Mit der richtigen Sprache: Der „schrittweise Völkermord“ an den Palästinensern geht weiter

Ilan Pappé, [palestinechronicle.com](http://palestinechronicle.com), 16.03.23

**Ich schreibe diesen Kommentar am 10. März 2023. Vor fünfundsiebzig Jahren, genau an diesem Tag, veröffentlichte das Militärkommando der zionistischen Führung den *Plan Dalet* oder *Plan D*.**

Er wies neben anderen Richtlinien die zionistischen Streitkräfte auf ihrem Weg zur Besetzung hunderter palästinensischer Dörfer und mehrerer Städte mit deren Nachgebieten im historischen Palästina zu Folgendem an:

„Zerstörung von Dörfern (Inbrandsetzen, Sprengen und Legen von Minen in den Trümmern), insbesondere von Bevölkerungszentren, die nur schwer dauerhaft zu kontrollieren sind.“

„Die Durchführung von Such- und Kontrollaktionen nach folgenden Vorgaben: Einkreisung und Durchsuchung des Dorfes. Im Falle von Widerstand ist die bewaffnete Gruppe zu vernichten und die Bevölkerung aus dem Staatsgebiet zu vertreiben.“

Ähnliche Leitlinien wurden für die städtischen Gebiete vorgegeben. Dies war eine abgeschwächte Version der tatsächlichen Befehle, die den Einheiten vor Ort erteilt wurden. Hier ein Beispiel für einen Befehl an eine Einheit, die im Zusammenhang mit dem *Plan D* mit der Besetzung von drei großen Dörfern in Westgaliläa betraut war:

**„Unsere Mission ist es, zum Zweck der Besetzung anzugreifen ... die Männer zu töten, Kabri, Umm al-Faraj und An-Nahr zu zerstören und in Brand zu setzen“.**

Es ist also nichts Neues, wenn Bezalel Smotrich, der israelische Finanzminister, die Auslöschung von Huwwara fordert. Er entschuldigte sich, weil solche Kommentare nur auf Hebräisch gesagt werden sollten, aber er vergaß, dass wir das Jahr 2023 haben und seine Worte sofort ins Englische übersetzt wurden. Smotrich entschuldigte sich für die Übersetzung, nicht weil er das gesagt hatte.

Palästinensische Wissenschaftler haben schon sehr früh verstanden, dass der zionistische Diskurs für den heimischen Konsum ganz anders aussieht als seine Darstellung nach außen. Sie konnten hier und da ähnliche, sogar noch schlimmere Aussagen im historischen Verlauf finden, der vom *Plan D* bis zu den heutigen täglichen Morden an Palästinensern, der Zerstörung ihrer Häuser und dem Niederbrennen ihrer Geschäfte führt.

Walid Khalidi machte den englischen Lesern *Plan Dalet* bekannt. Edward Said lenkte unsere Aufmerksamkeit in seinem bahnbrechenden Werk „The Question of Palestine“ auf ein 1978 in einer israeli-

schen Lokalzeitung veröffentlichtes Interview mit Mordechai Gur, dem damaligen israelischen Generalstabschef. Das Interview wurde nach dem ersten und weitgehend unbemerkten Einmarsch in den Libanon in jenem Jahr geführt. Der Chef der israelischen Armee sagte:

**„Ich gehöre nicht zu den Leuten, die ein selektives Gedächtnis haben. Glauben Sie, dass ich so tue, als wüsste ich nicht, was wir in all diesen Jahren getan haben? Was haben wir auf der gesamten Länge des Suezkanals angerichtet? Eineinhalb Millionen Flüchtlinge!... Wir haben Ismailia, Suez, Port Said und Port Fuad bombardiert“.**

Ich bin mir sicher, dass nur sehr wenige unserer Leser wissen, dass der Staat Israel nach dem Juni-Krieg anderthalb Millionen ägyptische Flüchtlinge aufgenommen hat.

Dann wird Gur gefragt, ob er zwischen der militärischen und der zivilen Bevölkerung unterschieden habe:

**„Bitte seien Sie ehrlich. Wussten Sie nicht, dass das gesamte Jordantal infolge des Zermübungskrieges [mit Jordanien] von seinen Bewohnern geräumt wurde?“**

Der Journalist schloss mit einer Frage an: „Sie fordern also, dass die Bevölkerung bestraft werden sollte?“

**„Natürlich. Daran habe ich nie gezweifelt...Seit unserer Unabhängigkeit sind 30 Jahre vergangen, in denen wir gegen die zivile [arabische] Bevölkerung gekämpft haben, die die Dörfer und Städte bewohnte...“**

Das war 1978, wie wir wissen, gilt diese Politik bis heute, mit schrecklichen Schauplätzen wie Sabra und Schatila, Kafar Qana im Libanon, Jenin und dem Gaza-Streifen. Doch selbst als ich mir diese Gräueltaten ansah, definierten wir sie, wie andere auch, mit einer gewissen Berechtigung als ethnische Säuberung oder, wie Edward Said es nannte, als ein Projekt der Aneignung (von Land und Macht) und Vertreibung (von Menschen, ihrer Identität und ihrer Geschichte).

In all diesen dunklen Kapiteln habe ich gezögert, den Begriff „Völkermord“ zu verwenden. Ich habe ihn nur einmal benutzt, als ich die israelische Politik gegenüber dem Gazastreifen seit 2006 als einen schrittweisen Völkermord beschrieb. Die jüngsten Tötungswellen seit Beginn dieses Jahres und die Bewertung weiterer solcher denkwürdiger Ereignisse in der Vergangenheit, rechtfertigen wahrscheinlich eine Ausweitung des Begriffs über die grausamen Angriffe und die Belagerung des Gazastreifens durch den Staat Israel hinaus.

Die Verbindung zwischen einem Zeitraum von einigen Monaten, in dem täglich „nur“ eine kleine Anzahl von Menschen erschossen wird, und Massakern, die sich über mehr als 70 Jahre erstrecken, wird nicht ohne weiteres als Beweis für eine völkermörderische Politik akzeptiert.

Und doch ist diese Geschichte die Genealogie des Völkermordes gemäß Artikel 2 der „Konvention zur Verhütung und Bestrafung des Völkermordes“ der Vereinten Nationen, in der festgelegt ist, dass die

aufeinander folgenden Handlungen als Völkermord gelten, wenn sie „in der Absicht begangen werden, eine nationale, ethnische, rassische oder religiöse Gruppe ganz oder teilweise zu vernichten“:

1. Töten von Mitgliedern der Gruppe;
2. Verursachen schwerer körperlicher oder geistiger Schäden bei Mitgliedern der Gruppe;
3. Der Gruppe vorsätzlich Lebensbedingungen auferlegen, die darauf abzielen, sie ganz oder teilweise physisch zu zerstören;
4. Verhängen von Maßnahmen, die darauf ausgerichtet sind, Geburten innerhalb der Gruppe zu verhindern;
5. Gewaltsame Überführung von Kindern der Gruppe in eine andere Gruppe.

Ich bin mir sicher, dass einige unserer Leser sagen würden, sie wüssten, dass es sich um Völkermord handelt. Aber keiner von uns, vom Team von *Palestine Chronicle* und von der Solidaritätsbewegung mit den Palästinensern, möchte zu Bekehrten predigen. Wir alle tragen zu dem Bemühen bei, im Zusammenhang mit der Boykott-, Desinvestitions- und Sanktionsbewegung (BDS) die internationale Zivilgesellschaft davon zu überzeugen, dass Israel ein Apartheidstaat ist. Dies ist nicht allein ein Erfolg, auch wenn die meisten Regierungen der Welt sich immer noch weigern sich anzuschließen. Es ist ein lohnendes Projekt, denn wenn es erfolgreich ist, wird es zu wirksamen Sanktionen führen.

In ähnlicher Weise könnte die sehr deutliche Offenlegung der völkermörderischen israelischen Politik in der Westbank, und nicht nur im Gazastreifen, und nicht allein in jüngster Zeit, sondern seit 1948 – darüber hinaus gestützt auf Beweise, die von den obersten israelischen Generälen selbst vorgelegt wurden – es uns endlich ermöglichen, das internationale Recht auf Palästina anzuwenden. Jahrelang haben die wichtigsten Institutionen und Gerichte die Palästinenser im Stich gelassen, dem Staat Israel Immunität gewährt, vor allem mit der Behauptung, es verfüge über ein unabhängiges und starkes Justizsystem. Letzteres ist im besten Fall eine unbegründete Aussage und angesichts der jüngsten legislativen Bemühungen im Staat Israel eine völlig lächerliche Feststellung.

Selbst wenn die internationalen Rechtsinstitutionen in ihrer Unterstützung für die Palästinenser aufrichtiger wären, hätten sie Schwierigkeiten, israelische Führer oder Soldaten wegen des Vorwurfs der ethnischen Säuberung der Palästinenser vor Gericht zu stellen. „Ethnische Säuberung“ ist kein juristischer Begriff in dem Sinne, dass die Täter wegen dieses spezifischen Vorwurfs nicht vor Gericht gestellt werden können; sie wird vom internationalen Recht nicht als Verbrechen anerkannt. Das ist ungerecht und kann sich ändern, aber es ist die Wirklichkeit, mit der wir uns abfinden müssen. Das Verbrechen der Apartheid wird vom Völkerrecht als Verbrechen gegen die Menschlichkeit anerkannt, und die Täter können vor Gericht gestellt werden.

Es ist aus einem weiteren Grund wichtig, die Verwendung dieses Begriffs zu erwägen. Eine verbreitete liberal-zionistische Ansicht ist, dass das, was in Palästina geschehen ist, ein kleines Unrecht ist, das begangen wurde, um ein noch schrecklicheres Unrecht zu korrigieren. Diese absurde Rechtfertigung wurde kürzlich von den neuen Definitionen der Holocaust-Leugnung begleitet, die von vielen Ländern

und Universitäten angenommen wurden und die jeden Vergleich zwischen dem Holocaust und der Nakba verbieten; eine Gleichsetzung, die als Antisemitismus ausgelegt wird.

Diese beiden Annahmen sind in zweierlei Hinsicht falsch. Erstens findet das „kleine“ Unrecht immer noch statt; wir wissen noch nicht, wie schrecklich es am Ende des Tages sein wird, und es ist klar, dass es nicht klein ist, es entspricht der Definition von Genozid.

Zweitens geht es nicht um einen Vergleich mit dem Holocaust. Hier handelt es sich darum, dass ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit, das im internationalen Recht genau definiert ist, fortgesetzt werden darf. Und damit das aufhört, reicht es möglicherweise nicht aus, von Apartheid und ethnischer Säuberung zu reden.

Angesichts dessen, was wir täglich in der Westbank und in Jerusalem erleben, wo vor allem junge Männer und Kinder getötet werden, können und sollten wir eine prägnantere und präzisere Sprache verwenden. Dies ist auch angesichts der anhaltenden Kriminalisierung der Araber von 1948 notwendig, in deren Dörfern und Städten die israelischen Sicherheitskräfte auch lokalen, leider palästinensischen, Banden erlauben, für den Staat zu töten.

*Ilan Pappé ist Professor an der Universität von Exeter. Zuvor war er Professor für Politikwissenschaft an der Universität von Haifa. Er ist Autor von The Ethnic Cleansing of Palestine, The Modern Middle East, A History of Modern Palestine: Ein Land, zwei Völker, und Zehn Mythen über den Staat Israel. Pappé wird als einer der "Neuen Historiker" Israels bezeichnet, die seit der Veröffentlichung einschlägiger britischer und israelischer Regierungsdokumente in den frühen 1980er Jahren die Geschichte der Gründung Israels im Jahr 1948 neu geschrieben haben. Er hat diesen Artikel für die Palästina-Chronik geschrieben.*

Quelle:

<https://www.palestinechronicle.com/using-the-right-language-the-incremental-genocide-of-the-palestinians-continues/?fbclid=IwAR2uFt3VLY2jcAxoqPjDaiTe54UPh8gOYxXoyPRUDrqskaKzhHH4-o2g>

Übersetzung Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de

Siehe auch die beiden zusammengeführten Interviews:

<https://senderfreiespalaestina.de/pdfs/die-ethnische-saeuberung-war-ein-siedlerkolonialistisches-projekt.pdf>